

	1899/1900	1900/1901	1901/1902	1902/1903	1903/1904	1904/1905	1905/1906
Bergw.-Produktion:							
Maria Anna u. Steinbank:							
Steinkohlen . . . . t	233 262	259 715	247 144	284 301	222 709	} Zeche verkauft	
Koks . . . . . "	67 827	64 083	48 325	52 902	25 635		
Engelsburg:							
Steinkohlen . . . . "	101 953	180 408	203 750	282 732	302 368	} Zeche verkauft	
Briketts . . . . . "	—	—	108 213	141 507	162 794		
Hasenwinkel:							
Steinkohlen . . . . "	349 556	353 312	359 573	396 008	285 264	} Zeche verkauft	
Kokerei . . . . . "	90 273	85 647	74 443	76 257	56 501		
Carolinenglück:							
Steinkohlen . . . . "	—	241 933	244 014	246 635	283 615	}	342 886
Kokerei . . . . . "	—	102 397	75 285	94 720	104 685		
Siegener Eisenstein . "	—	—	—	—	—		—
Quarzit . . . . . "	9 347	11 135	7 822	7 308	7 523	6 481	5 132
Ges. f. Stahlindust.:							
Produktion . . . . . "	75 324	62 376	57 831	61 814	59 165	61 575	67 374
Gesamteinnahme . M.	12 085 367	10 538 515	7 376 958	7 599 004	7 940 418	8 006 195	9 803 300
Dividende . . . . . %	17	—	—	—	6	?	?

Der grösste Teil des Roheisens wird von den 4 Hochöfen in Bochum geliefert; die Produktion eines Hochofens beträgt jährl. im Durchschnitt etwa 50 000 t. Die Erze hierzu liefern teils die eigenen deutschen Gruben, teils werden sie aus Spanien, Afrika und Schweden bezogen. In der 1880 für M. 240 000 erworbenen lothr. Erzgrube zu Fentsch wurde 1900 mit dem Betrieb begonnen und wurde 1902/1903—1905/1906 114 679, 384 944, 238 395, 485 926 t Minette gefördert. Den Kohlen- u. Koksbedarf liefern die eigenen Kohlenzechen und Kokereien. Die Eisensteingruben haben 1903/04—1905/06 M. 6757, 7217, 9034 Zubusse erfordert. 1872 wurde ein Eisensteingrubenkomplex im Siegerlande erworben; diese Gruben sind nicht im Betrieb.

Ferner besitzt die Ges. 6 Arbeiterkolonien nahe der Gussstahlfabrik und den Steinkohlenzechen mit 1100 gesunden und billigen Familienwohnungen für verheiratete Arbeiter und Meister; ein grosses für 1200 Personen berechnetes Kost- und Logierhaus für die unverheirateten Arbeiter, 2 Häuserkomplexe mit 51 Einzelwohnungen und ausserdem noch 11 Wohnhäuser für 79 Beamten- und Meisterfamilien; 8 Verkaufsstellen (Konsumanstalten) zum Bezug von Lebensmitteln für Beamte, Meister und Arbeiter.

Die G.-V. vom 28. Febr. 1889 genehmigte Ankauf sämtlicher (M. 1 000 000) Aktien der Ges. für Stahlindustrie in Bochum, wodurch das Werk nebst 81 Kuxen der Steinkohlenzeche Ver. Engelsburg bei Bochum ab 1. Juli 1888 auf die Ges. für M. 3 117 550 übergang; das Unternehmen wurde zunächst als selbständige A.-G. fortgeführt und im Aug. 1895 mit Rücksicht auf die Besteuerung in eine selbständige Ges. mit beschränkter Haftung bei M. 2 000 000 Kapital umgewandelt. Die Produktionsmittel der Stahlindustrie sind folgende: eine Bessemeranlage mit 2 Konvertern; eine Martinische Schmelze mit 2 Öfen, ein Hammerwerk etc.; ein Schienenwalzwerk; ein Mittelwalzwerk und eine Feinstahlstrasse. Gussstahlfabrik und Stahlindustrie wurden in 1889/90 mittels einer Zahnradbahn miteinander verbunden.

Die G.-V. v. 3./10. 1889 genehmigte Ankauf der Steinkohlenzeche Ver. Engelsburg mit einem Grubenfelde von 4 950 000 qm und einem Schachte zu durchschnittl. M. 660 pro Kux ab 1./7. 1889 (erworben sind bisher 998 von 1000 Kuxen). 1906/08 soll ein zweiter Schacht abgeteuft werden; Kosten ca. M. 1 500 000, die aus laufenden Mitteln bestritten werden sollen. 1889/90 erwarb die Ges. in der Rheinprovinz umfangreiche Grundstücke, welche vorzügliche Quarzitbrüche und andere feuerfeste Materialien enthalten, für M. 275 110 u. Kalksteinfelder bei Wülfrath für M. 50 000; letztere nicht im Betrieb.

Die G.-V. vom 9. Mai 1900 genehmigte die Erwerbung (ab 1. Juli 1900) der Zeche Ver. Carolinenglück bei Bochum gegen Gewährung von M. 4 200 000 Aktien der Em. 1900, div.-ber. 1./7. 1900. Die Beteiligungsziffer am Kohlen-Syndikat einschl. Engelsburg beträgt 1906 für Kohlen 364 000 t, für Koks 4000 t, für Briketts 153 000 t. Die Grösse der Grubenfelder beträgt 2 627 104 qm. Nach einem im Febr. 1900 erstatteten sachverständ. Gutachten stellte sich damals der Gesamtkohleninhalt von Carolinenglück auf 18 471 000 t, und zwar Fettkohlen 14 656 800 t und Magerkohlen 3 814 200 t. Nach anderen sachverständigen Gutachten ist die anstehende Kohlenmenge noch erheblich grösser. An Koksöfen sind auf Carolinenglück vorhanden 70 Coppöfen u. 40 Öfen zur Gewinnung der Nebenprodukte. Die Zugänge auf Anlage-Konti betragen 1904/1905 M. 383 380 bei M. 1 131 787 Abschreib. Die ausserord. G.-V. v. 29./3. 1904 ermächtigte den Verwalt.-Rat zur Veräusserung und Betriebsübertragung der 1868 bzw. 1890 erworbenen Zechen Ver. Maria Anna u. Steinbank u. Hasenwinkel. Die Zeche Ver. Maria Anna u. Steinbank ist für M. 2 880 000 an die Gew. Mathias Stinnes übergegangen. Der Kaufpreis wird in monatl. Teilzahl. entrichtet und mit 4% verzinst. Die Zeche Hasenwinkel ist von der Gew. Friedlicher Nachbar (1904 an die Deutsch-Luxemburgische Bergwerks- u. Hütten-A.-G. zu Bochum übergegangen) für M. 3 900 000